

Vorbereitung auf die Admissio und die Karwoche

GEBET

Herr Jesus Christus,
du bist den Weg des Leidens aus Liebe zu uns gegangen
und hast den Willen des Vaters treu erfüllt.

Ich trete jetzt vor dich hin mit allem,
was ich bin und was mein Leben ausmacht.
Schenke mir dein Licht,
damit ich mich selbst in Wahrheit erkenne.

Sende mir deinen Heiligen Geist,
der mein Herz öffnet und mich lehrt,
ehrlich auf mein Leben zu schauen
– ohne Angst, aber auch ohne Ausflüchte.

Lass mich in deiner Passion
deine Liebe erkennen
und zugleich mein eigenes Herz verstehen.

Gib mir die Gnade,
meine Berufung im Licht deines Kreuzes zu prüfen
und bereit zu sein für das, wozu du mich rufst.
Amen.

Der Bericht der Passion nach Matthäus (vgl. Mt 26–27) stellt uns in eindringlicher Weise die Gestalt Christi vor Augen, der in Freiheit den Weg des Leidens annimmt.

In ihm begegnen wir nicht nur dem unschuldig Leidenden, sondern auch dem treuen Sohn, der den Willen des Vaters bis zum Äußersten erfüllt.

Zugleich treten im Verlauf der Passion verschiedene Haltungen von Menschen hervor, die uns zur Gewissenserforschung einladen.

So wird die Passion zu einem Spiegel unseres Herzens und zugleich zu einem Ruf zur Umkehr: Sie lädt uns ein, unsere Berufung im Licht des Kreuzes zu prüfen, damit wir – gereinigt und gestärkt – glaubwürdige Zeugen und Diener dieser Liebe werden.

Judas (Mt 26,14–16; 26,47–50; 27,3–5)

„Was wollt ihr mir geben? Dann will ich ihn euch ausliefern.“

„Der euch verrät, hat das Zeichen gegeben: Der, den ich küssen werde, der ist es.“

„Sei begrüßt, Rabbi!“ – und er küsste ihn.

„Ich habe gesündigt, unschuldiges Blut verraten.“

Judas erinnert uns daran, wie gefährlich es ist, die Beziehung zu Christus äußerlich zu leben, während das Herz sich langsam entfernt.

- Lebe ich aus einer echten, persönlichen Beziehung zu Jesus Christus?

- Suche ich regelmäßig das Gebet, die Stille, die Betrachtung der Schrift?
- Bin ich treu in der Feier der Eucharistie und im Stundengebet?
- Vertraue ich auf die Gnade Gottes oder verlasse ich mich zu sehr auf meine eigenen Kräfte?
- Suche ich wirklich den Willen Gottes oder eher persönliche Erfüllung, Anerkennung oder Sicherheit?
- Wo suche ich meinen eigenen Vorteil? Wo lasse ich zu, dass Enttäuschung oder verborgene Interessen meine Treue untergraben?

Petrus (Mt 26,33–35; 26,69–75)

„Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen – ich niemals!“

„Ich kenne den Menschen nicht!“

„Da erinnerte sich Petrus an das Wort Jesu ... und er ging hinaus und weinte bitterlich.“

Petrus zeigt uns sowohl die Schwäche als auch die Möglichkeit der Umkehr. Seine Verleugnung entspringt der Angst, doch seine Tränen öffnen ihn für die Vergebung.

- Gehe ich ehrlich und transparent mit meinen Fehlern um?
- Bin ich bereit, meine Schuld ehrlich einzugestehen und auf Seine Barmherzigkeit zu vertrauen?
- Habe ich den Mut, zu Christus zu stehen?
- Habe ich ein realistisches Bild meiner Stärken und Schwächen?

- Bin ich bereit, an meinen Grenzen zu arbeiten und Hilfe anzunehmen?

Die Jünger in Getsemani (Mt 26,36–46)

„Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!“

„Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?“

„Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Die Jünger im Garten Getsemani schlafen, während Jesus ringt.

- Bin ich wach im Gebet? Oder fliehe ich vor der inneren Anstrengung und der Treue im Kleinen?
- Suche ich die Stille und die alltägliche Begegnung mit Gott auch dann, wenn es Mühe kostet?
- Bin ich bereit, mein Leben immer mehr nach dem Willen Gottes auszurichten?

Simon von Cyrene (Mt 27,32)

„Einen Mann aus Kyrene, namens Simon, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.“

Simon von Cyrene wird gezwungen, das Kreuz Jesu zu tragen. Und doch wird gerade er zum Bild des Jüngers.

- Wie gehe ich mit den Lasten meines Alltags um?
- Bin ich bereit, die Anforderungen des kirchlichen Dienstes anzunehmen, auch wenn sie Opfer verlangen?

- Trage ich eine innere Freude und Überzeugung in mir, Christus in seinem Dienst nachzufolgen?

Die Soldaten (Mt 27,27–31; 27,35–37)

„Sie zogen ihn aus und legten ihm einen scharlachroten Mantel um...

... sie flochten eine Krone aus Dornen ...Sei begrüßt, König der Juden!‘ und sie spuckten ihn an ...“

„Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider.“

Die Soldaten begegnen uns mit Härte, Spott und Gleichgültigkeit.

- Wo verliere ich die Sensibilität für die Gegenwart Gottes?
- Pflege ich einen verantwortungsvollen Umgang mit Zeit, Medien und meinen Kräften?
- Gibt es Gewohnheiten oder Bindungen, die meine innere Freiheit beeinträchtigen?

Pontius Pilatus (Mt 27,11–26)

„Bist du der König der Juden?“ – Jesus sagte: „Du sagst es.“

„Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“

„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“

„Da ließ er Jesus geißeln und übergab ihn, damit er gekreuzigt werde.“

Pontius Pilatus erkennt die Unschuld Jesu und gibt ihn dennoch preis.

- Wo weiß ich, was richtig ist, handle aber nicht danach?

- Treffe ich Entscheidungen aus innerer Freiheit oder lasse ich mich von äußeren Erwartungen leiten?
- Bin ich bereit, Verantwortung zu übernehmen und zuverlässig zu handeln?

Die Menge (Mt 27,20–23.25)

„Kreuzige ihn!“

„Was hat er denn Böses getan?“

Sie schrien noch lauter: „Kreuzige ihn!“

Die Menge lässt sich leicht beeinflussen.

- Suche ich wirklich die Wahrheit Christi, oder passe ich mich an?
- Habe ich den Mut, auch gegen den Strom zu stehen?

Maria und die Frauen (Mt 27,55–56; 27,61; vgl. Joh 19,25)

„Es waren dort viele Frauen, die von ferne zusahen ... sie waren Jesus nachgefolgt und hatten ihm gedient.“

„Maria Magdalena und die andere Maria waren dort und saßen dem Grab gegenüber.“

Maria bleibt treu unter dem Kreuz.

- Ist mein Herz fähig zu solcher Treue?
- Lerne ich, im Leiden standhaft zu bleiben?

- Liebe ich die Kirche als Leib Christi, trotz ihrer Unvollkommenheiten?
- Trage ich die Kirche mit ihren Stärken und Schwächen im Gebet?

Die frommen Frauen verharren in stiller Treue.

- Bin ich bereit, zuzuhören, zu begleiten und zu dienen?
- Habe ich ein Herz für die Menschen, besonders für die Armen und Leidenden?

Der Hauptmann (Mt 27,54)

„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“

Schließlich öffnet sich selbst unter dem Kreuz das Herz für die Wahrheit.

- Bin ich offen für die Wahrheit?
- Habe ich ein missionarisches Herz, das Menschen zu Christus führen möchte?
- Bin ich bereit, die Lehre der Kirche treu zu verkünden und zu leben?
- Bin ich offen für Zusammenarbeit und Gehorsam in der Gemeinschaft der Kirche?

AKT DER REUE UND HINGABE

Herr Jesus Christus,
du hast mich in deiner Passion
meine Schwäche und meine Berufung erkennen lassen.

Ich bekenne vor dir meine Sünden, meine Untreue,
meine Angst und mein Versagen.
Vergib mir, Herr, und reinige mein Herz.

Wie Petrus will ich umkehren,
wie der Hauptmann will ich dich neu bekennen,
wie Maria will ich dir treu bleiben.

Schenke mir ein neues Herz,
das dich liebt über alles,
und einen festen Willen,
dir treu nachzufolgen.

Stärke mich durch deine Gnade,
damit ich wachsam im Gebet,
aufrichtig im Leben
und bereit zum Dienst bin.

Dir übergebe ich mein Leben,
meine Berufung und meine Zukunft.
Herr, forme mich nach deinem Herzen,
damit ich ein treuer Diener deiner Kirche werde.
Amen.